

## Und das habt zum Zeichen...

Zur dpa-Meldung (Frankfurt) vom 15.11.2004.

Wolfgang Sickinger schreibt aus Anlass der dpa-Meldung über die Wahl der gleichgeschlechtlich verpartnerten und kirchlich gesegneten Cordelia Kopsch zur Oberkirchenrätin und Vertreterin des Präsidenten der EKHN an die „lieben Schwestern und Brüder“: „Angesichts des letzten Teils der dpa-Meldung versagt jede Möglichkeit zu einem Kommentar.“ Hier spricht einer, der einfach fassungslos ist über das, was in der EKHN möglich ist. Den „lieben Brüdern und Schwestern“ – denen ich mich zugehörig weiß – mag es ähnlich gehen. Man darf sich aber nicht der Illusion hingeben, solche Fassungslosigkeit sei die allgemeine Reaktion der Öffentlichkeit, wenigstens der kirchlichen. Es handelt sich bei der synodalen Entscheidung um einen weiteren Schritt auf dem langen Marsch durch die Institution Kirche. Der Mensch gewöhnt sich an alles. Was vordem völlig undenkbar und indiskutabel gewesen ist, was anfangs Ärgernis erregt hat, was im Lauf der Jahre ganz allmählich zur Gewohnheit wird, das regt heute – außer uns, den „lieben Schwestern und Brüdern“ - niemand mehr auf. Die weltliche Presse nimmt davon kaum Notiz. Das Unerhörte ist keine Schlagzeile wert und kaum einer Erwähnung im Inneren des Journals..

Die Methode ist bekannt und bewährt. Mit ihr schafft man es, dass das Unerhörte zum Normalen wird, das Normale aber zum Unerhörten – wie der Fall Buttiglione zur Genüge bewiesen hat. Nun hat also die Synode der EKHN ein „Zeichen“ gesetzt – wer wird es da noch wagen, ein kritisches Wort dagegen zu setzen? Gehe ich zu weit mit meiner Vermutung, dass genau dies der Zweck der Zeichensetzung ist? Es geht hier nicht um Frau Kopsch und deren theologische und menschliche Qualitäten. Die entscheidende „Qualität“, weshalb sie zum „Zeichen“ gesetzt wird, ist ihre homosexuelle nach hessen-nassauischer Kirchenordnung und Agende gesegnete Verbindung. Und das heißt, sie wird zu einem Zweck instrumentalisiert, der mit einer an Schrift und Bekenntnis orientierten Kirche nicht vereinbar ist: der Durchsetzung der lesbisch-schwulen gesellschaftlichen Option in der evangelischen Kirche..

Dennoch sollten wir nicht versäumen, – uns selbst, und dann auch der Öffentlichkeit – darüber Klarheit zu verschaffen, was hier eigentlich geschehen ist:

- 
- Die Synode hat sich damit faktisch aus der ökumenischen Gemeinschaft der Kirchen verabschiedet. Der Fall des Bischofs von New-Hampshire, Gene Robinson in den USA hat die Anglikanischen Weltgemeinschaft gespalten. Wie kann die EKHN jetzt noch Gemeinschaft erwarten von den protestierenden Kirchen Afrikas und der Dritten Welt? Von der Orthodoxie? Wie kann der hessische Kirchenpräsident noch glaubhaft vor der Öffentlichkeit gemeinsam mit einem Bischof der Röm. Kath. Kirche auftreten?
- Sie hat sich gleichzeitig verabschiedet von einer 2000 jährigen christlichen und kirchlichen Tradition, in der es keinerlei Zweifel darüber gegeben hat, dass die homosexuellen Lebensweise dem Willen des Schöpfers und seinem Gebot widerspricht.
- Sie hat gezeigt, dass sie Aussagen der Bibel, die keinesfalls zu den „zeitbedingten“ Nebensächlichkeiten zählen, für unwichtig, ja nichtig hält gegenüber der eigenen Meinung.
- Sie hat vor allem gezeigt, dass ihr die vielen anders denkenden treuen Gemeindeglieder, Mitarbeiter und Pfarrer im Grunde gleichgültig sind. Sie haben sich anzupassen, den Mund zu halten; und wenn es ihnen gar nicht passt, können sie ja gehen.

- Für die Synode der EKHN ist es offensichtlich eine quantité négligeable, was in Reichelsheim, innerhalb der eigenen Landeskirche, das Deutsche Institut für Jugend und Gesellschaft seit Jahren zusammengetragen und veröffentlicht hat: Entscheidendes und Wegweisendes von dem, was internationale Forschung und Erfahrung über Homosexualität weiß, ihre Ursachen, ihre Lebensweise, ihre Not, die Gesundheitsrisiken, und auch über Wege und Möglichkeiten zur Hilfe. Das alles ist offensichtlich unerheblich gegenüber dem, was die einer kollektiven Gehirnwäsche gleichende Dauerpropaganda der Schwulen- und Lesbenbewegung seit Jahren als „Wahrheit“ verbreitet.
- Die Synode der EKHN hat damit gezeigt, dass ihr auch das traurige Los vieler Homosexueller gleichgültig ist, die unter ihrer „Orientierung“ leiden, deren Partnerschaften immer wieder zerbrechen und denen wir als Christen eine andere Hilfe schuldig sind, als die „Anerkennung“ und „Segnung“ dessen, was nun eben so ist, wie es ist, aber von Gott weder anerkannt noch gesegnet ist.
- Gleichgültig ist ihr auch die „Zeichen“-Wirkung dieses Synodenbeschlusses auf die vielen jungen Menschen, die es heute schwer haben – vor allem durch die vielfältige Verunsicherung und Verführung, die von Medien und politischen Entscheidungen ausgehen – den eigenen Weg ins Leben, zu ihrer Berufung als Mann oder Frau zu finden.

Wenn man sich fragt, welches denn der Gewinn ist, den die EKHN erhofft, für den sie so vieles und so viele einfach preisgibt, dann dürfte dieser Gewinn darin bestehen, dass man - endlich, endlich! – vom Druck und vom Gegenwind befreit ist, der heute den Christen so scharf ins Gesicht weht. Man kriegt endlich den Wind in den Rücken, der einen – zusammen mit den vielen anderen – vorantreiben kann.

Wenn man sich beides vor Augen hält, den Zweck, der verfolgt wurde und das, was de facto geschehen ist, dann kann man eigentlich nur traurig und zornig werden über diese Art von Kirchenleitung. Kirchenleitung – das gilt hier vor allem vom bischöflichen Amt, das in besonderer Weise der Kirchenpräsident (in der EKHN zusammen mit dem „Geistlichen Amt“) wahrnimmt – ist ein Hirtenamt. Die Hirten stehen in der Bibel in einer hohen Verantwortung und – wo sie versagen – unter einem strengen Urteil. Es ist nachzulesen in Jeremia 23 und Hesekiel 34; aber auch in Johannes 10.

Was uns bleibt, ist das eine, dass wir – allen anderen Worten zum Trotz – auf das Wort des guten Hirten hören, der uns zuruft. „Ich bin der gute Hirte, und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich“(Joh 10, 14).

Satteldorf, 30. November 2004  
Hans Lachenmann, KR i.R.

Barenhalder Straße 25  
74589 Satteldorf  
Tel.:07951/6095

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.  
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.